

„Ausbildungstag“ in Hildegardisschule

Rheingauer Arbeitgeber stellen sich in Rüdesheim vor

RÜDESHEIM (red). Rheingauer Arbeitgeber stellen sich und ihre Berufe beim „Rheingauer Ausbildungstag“ am Samstag, 22. Februar, von 10 bis 13 Uhr in der Hildegardisschule, Breslauer Straße 53, in Rüdesheim vor. Schüler aus dem Rheingau können sich dort einen Überblick über 30 Ausbildungs- und Studienberufe aus den unterschiedlichsten Branchen verschaffen. Die Spannweite reicht dabei von Hand-

werks- über Industrie- bis zu kaufmännischen Berufen und dualen Studiengängen. Eine Bewerbungsmappe mit aktuellen Zeugnissen sollte mitgebracht werden, um sich bei den Arbeitgebern für eine Ausbildung oder ein Praktikum empfehlen zu können. Die Berufsberatung der Arbeitsagentur steht mit Tipps zum Berufseinstieg zur Seite. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

BLAULICHT

Einbrecher scheitern an Haustür

RÜDESHEIM (red). Am Samstag gegen 15 Uhr hat der Verantwortliche eines mittlerweile leer stehenden Einfamilienhauses in der Lorcher Straße in Rüdesheim festgestellt, dass sich Einbrecher an der Haustür zu schaffen gemacht haben, wie die Polizei berichtet. An der Tür wurde so stark ge-

hebelt, dass sie sich von außen nicht mehr öffnen ließ. Die Tür hielt dem Einbruchversuch stand, sodass es bei einem Sachschaden.

 Hinweise nimmt die Polizeistation in Rüdesheim unter der Telefonnummer 06722-91120 entgegen.

Verfassungswidrige Symbole gesprayt

WALLUF (red). Am Freitag gegen 20 Uhr hat eine Passantin zwei Jugendliche gemeldet, die in der Unterführung des Wallufer Bahnhofs Graffiti gesprüht haben, wie die Polizei berichtet. Sie flüchteten, nachdem die Frau sie angesprochen hatte. Bei der Aktion wurden unter anderem zehn bis zu 50 mal 50 Zentimeter große Symbole verfassungswidrigen Inhaltes mit

blauer und roter Farbe an Wände und auf den Boden gesprayt. Bei den Tätern soll es sich um zwei männliche Personen um die 18 Jahre gehandelt haben, vollständig schwarz bekleidet und mit schwarzen Basecaps.

 Hinweise nimmt die Polizeistation in Eltville unter der Telefonnummer 06123-90900 entgegen..

AUF EINEN BLICK

Heimat-Wochenende im Rheingau

RHEINGAU-TAUNUS (red). Rheingauer Gastgeber laden für den 22. und 23. März Bürgerinnen und Bürger aus dem Rheingau-Taunus-Kreis, Wiesbaden, Flörsheim und Hochheim zu einem Heimat-Wochenende ein. „Wir möchten den Menschen in unserer Region ermöglichen, sich als Gast in der eigenen Heimat zu erleben. Dazu haben wir zwei Angebote zusammen mit unseren touristischen Partnern entwickelt“, erklärt Maaren Gutberlet, Projektleiterin

von Rheingau-Taunus Kultur und Tourismus. Variante eins des Heimatwochenendes führt zu den „Hidden Places“ in Rüdesheim, Variante zwei bietet ein Edutainment-Seminar „It’s all about taste“ in der Villa Mumm in Eltville an. Beide Angebote beinhalten jeweils eine Übernachtung mit Frühstück, ein Abschiedsgeschenk und ein Rheingauer Info-Paket. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.rheingau.com/gast-in-der-heimat.

Liebe und andere Katastrophen

ELTVILLE (red). Um Liebe und andere Katastrophen geht es am Freitag, 14. Februar, um 19.30 Uhr „Über den Dächern von Eltville“, Gutenbergstraße 3. Hierzu lesen die Autorinnen Meike Schwagmann, Gitta Edelmann, Klaudia Zotzmann-Koch und Fenna Williams Geschichten zum Valentinstag. Aber nicht nur das. Sie beantworten auch Fragen wie. Wann küsst die Muse? Wann zielt sie sich? Wie entstehen Geschichten? Woher kommt Inspiration? Hierbei handelt sich um eine Werkstatteung. Die vier Schriftstellerinnen sind eine Woche lang in Eltvil-

le, um für ein Projekt zu recherchieren. Die Autorinnen haben eines gemeinsam: Ihre Geschichten leben vom Lokal-kolorit des Handlungsortes. Die vier entführen das Publikum an diesem Abend nach Italien, Schottland, Frankreich sowie nach Eltville und verraten dabei, warum die Geschichten, aus denen sie lesen, ausgerechnet an diesen Orten spielen, warum Recherche vor Ort auch in Zeiten von Google Earth nötig ist. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. Eine Anmeldung, Telefon: 0172-6642019, ist erforderlich.

► LOKALREDAKTION RHEINGAU-TAUNUS		
Geschäftsstelle:		
Lali Ruske		
Telefon:	0611-355-53 29	
Fax:	0611-355-53 68	
E-Mail:	rheingau-lokales@vrm.de , untertaunus-lokales@vrm.de	
Redaktionsleitung:		
Lea Hellbach (lea)	-5385	
Redaktion:		
Barbara Dietel (bad)	-5237	
Laura Harff (lha)	-5236	
Oliver Koch (olko)	-5384	
David Kost (kost)	-5383	
Lisa Marie Sell (lmc)	-5357	
Susanne Stoppelbein (sus)	-5751	
Hannelore Wiedemann (haw)	-5750	
Standort Idstein:		
Beke Heeren-Pradt (bhp)		
Volker Stavenow (VoS)		
Telefon:	06126-32 21	
Fax:	06126-579 15	
Leiterin regionale Werbevermarktung:		
Sandra Zettel	0611-355-31 00	
Zustellung/Abonnement:		
Telefon:	0611/355 355	
Fax:	0611/355 5238	
	www.vrm-abo.de/aboservice	
Blattmacher:		
Tobias Blank, Stephen Lämmerhirt, Denis Hubert		

Vom kleinen zum großen Prinzenpaar

Wie Adrian Schäfer und Anna Muno zum zweiten Mal närrische Tollitäten des Carneval Vereins „Narrhalla“ Winkel wurden

Von Anne Weise

WINKEL. Viele Kinder träumen davon, Prinz oder Prinzessin zu sein. Für Adrian Schäfer und Anna Muno aus Winkel ist dieser Traum nun zum zweiten Mal wahr geworden. Nachdem sie schon im Jahr 2011 und 2012 Kinderprinzessin und Kinderprinz waren, bilden sie in der diesjährigen Fastnachtskampagne das große Prinzenpaar des Carneval Vereins „Narrhalla“ Winkel. „Damit sind wir das einzige große Prinzenpaar im Rheingau“, so die 25-jährige Prinzessin.

Ihre Tante war laut der Studentin zum 50. Jubiläum des Vereins die große Prinzessin und habe damit Munos „Prinzessinnen-Wunsch“ geweckt. Dieses Jahr feiert der Verein in Winkel sein 100-jähriges Jubiläum – mit Muno als Prinzessin. Auch Prinz Schäfer war vor mehr als zehn Jahren schon Kinderprinz. „Mir wurde Fastnacht sozusagen in die Wiege gelegt“, erzählt der heutige Werkfeuerwehrmann. Sein Vater war schon als Kind Mitglied im Verein und seine Mutter trainierte lange Zeit die Garde. Auch Schäfers Geschwister waren schon närrische Regenten im Kindesalter - Schäfers große Schwester sogar große Prinzessin.

Beide sind seit Jahren im Verein aktiv

Bei Muno sei das anders: Ihre Eltern seien nicht so aktiv im Verein gewesen. „Das kam dann eher mit uns Kindern“, erklärt Muno. Denn ihr Bruder Johann war ihr Vorgänger als großer Prinz. Nur alle fünf Jahre gibt es im Verein ein erwachsenes Prinzenpaar – zusätzlich zum alljährlichen Kinderprinzenpaar. „Dass wir dieses Mal sogar das Prinzenpaar des 100. Jubiläums sind, ist für uns eine besondere Ehre“, finden beide. „Man ist schon stolzer als bei einer normalen Kampagne.“ Doch wie wird man überhaupt närrischer Regent? Zunächst



Adrian Schäfer und Anna Muno, das Prinzenpaar des Carneval Vereins Narhalla Winkel in der aktuellen Kampagne, vor dem Biebricher Schloss, in dem der hessische Ministerpräsident Boris Rhein die hessischen Tollitäten am Samstag empfing. Foto: Joannes Lay

hätten Muno und Schäfer vor zwei Jahren gegenüber dem Vorstand den Wunsch geäußert, das nächste Prinzenpaar zu werden. Dort kannte man die beiden bereits, da sie sich schon lange im Verein engagieren. Muno tanzt seit 20 Jahren in der Garde und übernimmt seit zehn Jahren die Hauptorganisation der Kindersitzungen, bei denen auch Schäfer mithilft. Der 26-Jährige ist vor sechs Jahren für seine Ausbildung aus Winkel weggezogen. Er bleibt dem Verein „Narrhalla“ Winkel jedoch weiterhin verbunden und ist seitdem im Elferat.

Kurze Zeit nach der Bewerbung kommt die Zugabe des Vorstands. Zusammen mit ihren Eltern und Vorstandsmitglied Danny Scheer plant das Prinzenpaar dann, welche Sitzun-

gen sie besuchen wollen. „Wir haben uns entschieden, neben den eigenen Sitzungen auch viele auswärtige Vereine zu besuchen“, berichtet Schäfer. Am meisten Spaß mache den beiden nämlich, mit anderen Vereinen zusammenkommen. Im Vergleich zu ihrer Regentschaft als Kinderprinz und Kinderprinzessin, komme man als großes Prinzenpaar viel weiter rum, hebt Schäfer hervor. So besuchen sie bisher auch Veranstaltungen außerhalb des Rheingaus etwa in Mainz, Steinbach und Wiesbaden.

Rhetorikseminar für das Kinderprinzenpaar

„Jetzt sind wir eigenständiger, können mehr Termine wahrnehmen und kommen

ganz anders in Kontakt“, freut sich Muno. Es seien fast 30 Termine geplant, teilweise sogar mehrere an einem Tag. „Da kann man schon ein bisschen Schlafmangel kriegen“, sagt die Studentin und schmunzelt. Für die Rolle als Prinzenpaar sei es sehr wichtig, gut vor anderen reden zu können. Als Kinder haben beide am Rhetorikseminar des Vereins in Winkel teilgenommen. Dort lernten sie freies Sprechen und schrieben schließlich ihre erste eigene Rede. Muno betreut das Seminar seither sogar mit. „Ich stehe unglaublich gern auf der Bühne“, erzählt sie lächelnd. Nicht nur als Tänzerin, sondern auch als Rednerin in der Rolle der Prinzessin. Etwa eine Woche feilen sie und Schäfer an ihrer Rede, die sie dann je-

weils an den entsprechenden Verein anpassen. Um ihren Verein als Prinzenpaar angemessen präsentieren zu können, braucht es natürlich noch die passenden Kostüme. Nach mehr als einem Jahr steht schließlich das Ornat fest. „Es ist mal etwas anderes, weniger schlichtes als die Jahre zuvor“, so Muno. Das Kostüm muss das Prinzenpaar selbst finanzieren. So auch den vereinsinternen Prinzenpaarball, den sie traditionell ausrichten und die Autogrammkarten, die sie anfertigen lassen. Viel Geld, Arbeit und vor allem Zeit, die in die Rolle der närrischen Tollitäten fließt. „Aber man hat nur einmal im Leben diese Chance und es war schon immer ein Traum für uns“, lautet das Fazit des Winkler Prinzenpaares

Perfektion ist nicht das Maß der Dinge

Wie die Kinder aus dem Bethanien-Dorf in Erbach bei der wiederbelebten Talentshow vor allem Selbstbewusstsein sammeln

Von Thorsten Stötzer

ERBACH. „Das Vorstellungsgespräch“, so der Titel eines Sketches, beginnt mit imaginärem Klopfen an einer Tür und endet mit einem Flashmob im vollen Saal. „Weil ich hab TikTok geguckt auf dem Handy“, erzählt der Bewerber dazwischen, weshalb er einen Job im Möbelhaus haben will. Da die „Lampe aus den 70ern“ die Antwort auf die Frage ist, welches Möbelstück er gerne wäre, erlebt die Talentshow im Kinderdorf Bethanien in Erbach einen ersten ausgelassenen musikalischen Höhepunkt.

Zum zweiten Mal gibt es dort eine solche Show, wobei die Premiere länger zurückliegt. Camilo Botero hat sie wieder ins Leben gerufen. Der Kolumbianer steht kurz vor dem Abschluss seines Studiums der Musikpädagogik und leitet seit zwei Jahren ein entsprechendes Projekt. „Bisher hat den Kindern eine Gelegenheit gefehlt zu zeigen, was sie eingeeübt haben“, berichtet er. Das ändert sich nun in der Kinderdorf-Kapelle.

Für jeden Geschmack ist etwas dabei

Selbstvertrauen gewinnen, das ist das Ziel der Show, bestätigt auch Stephanie Anthoni von der Bethanien-Öffentlichkeitsarbeit. Schließlich haben die 25



Talent an der Gitarre: Giuseppe spielt und Camilo Botero schaut ihm vom Klavier aus über die Schulter. Foto: Thorsten Stötzer

mitwirkenden Kinder und Jugendlichen in sozialer Hinsicht keinen leichten Start ins Leben. Anerkennung zu ernten, steht im Mittelpunkt an diesem Abend, wenngleich nicht jeder am Ende Musiker werden wird. Das Publikum spendet für jeden der jungen Akteure im Alter von sieben bis 18 Jahren Applaus und dankt so für ein abwechslungsreiches Programm.

Für jeden Musikgeschmack ist etwas dabei. Rap, Techno

und Ethno-Pop bilden einen ersten Schwerpunkt, Tanzeinlagen inklusive. Beethovens „Freude schöner Götterfunken“ zählt aber genauso zum Repertoire bei den 13 einzelnen Auftritten. Den „Tanz der Zuckerrfee“ von Pjotr Tschaikowski hat Botero in der musikalischen Früherziehung zu einer Performance mit roboterhaften Bewegungen umgedeutet. Der Spaß soll keinesfalls zu kurz kommen, und Perfektion ist bei

der Talentshow nicht das große Maß der Dinge.

Es machen übrigens nicht nur Erbacher Kinder mit, sondern auch solche aus den Außengruppen. Die Jungen und Mädchen aus Biebern im Hunsrück sind an ihren T-Shirts zu erkennen, ein Biber-Kostüm ist oben-drein zu sehen. Derart eingebstimmt, verströmt das Ensemble Optimismus. „Du bist super, wie du bist“ und „der größte Tag deines Lebens kann schon

heute sein“, lauten ihre gesungenen Botschaften. Danach kommt ein Rap: „Der King vom Südpol“, eingesungen übrigens lediglich in zwei Wochen.

Beiträge in sehr kurzer Zeit einstudiert

Überhaupt fällt in den kurzen Interviews mit Moderator Ilyas auf, in wie kurzer Zeit die Talente ihre Beiträge einstudiert haben. „Seit Dezember“ ist oft zu hören auf die Frage, seit wann jemand ein Instrument spielt. Klavier, Gitarre, Schlagzeug, Keyboard und Bass sind die Instrumente, in denen Botero neben dem Gesang Unterricht gegeben hat. Jetzt stellen sich schon Erfolgsergebnisse ein. Abzulesen sind sie auch an jubelnd geballten Fäusten am Klavier zwischen „Happy Birthday“ und „Hänsel und Gretel“. Am Ende wartet eine Überraschung. „Luis & Mathis“ präsentieren zwei Lieder. Mit ihren Erfolgen bei „The Voice Kids“ können sie als musikalische Vorbilder fungieren und haben sich dazu sozial verdient gemacht, indem sie ein Konzert mit ihnen versteigert haben. Die Erlöse kommen dem Bethanien-Kinderdorf zugute und wurden inzwischen umgesetzt. Wie Kinderdorfleiter Thomas Kunz mitteilt, wurde ein Klavier angeschafft – das passt zur Talentshow.